



Mitteilungen

des Österreichischen Leichtathletik - Verbandes

Wien 3., Löwengasse 47

Telephon Wien 17 0-89 April 1959

Aus dem Inhalt :

Abmeldungen bzw. Neuanmeldungen von Vereinen
Restliche Rekordanerkennungen aus der Saison 1958
Der Verbandstag 1959 in Wien
Terminliste 1959
Zusendung der Verbandsmitteilungen an Meisterschaftsplacierte
Nennungen zu den Österreichischen Meisterschaften
Zur Frage des Verdienstentganges von Aktiven
Bezug der Jugendleistungsabzeichen des ÖLV
Instandsetzung der Sportanlagen und Sportgeräte zu Saisonbeginn
Sport und Seelsorge-Beginn der Sportveranstaltungen an Sonntagen
Fotowettbewerb des B. M. F. Unterricht 1959
Startansuchen von ausländischen Vereinen in Österreich
Vom 2. Int. Leichtathletiklehrerkongress in Griechenland - Deschka
Zur Frage der richtigen Jahreseinteilung - Rößner
Neues aus dem internationalen Sportgeschehen in aller Welt

Abmeldungen bzw. Neuanmeldungen von Vereinen

Nachfolgende, bisher dem ÖLV angeschlossene: Vereine haben schriftlich um Austritt angesucht, nachdem sie keine eigene Leichtathletiksektion mehr besitzen:

Union-St. Leonhard/Kärnten
WAT- Meidling

Nachfolgende Vereine haben sich um die Aufnahme in den ÖLV beworben und sind nach Prüfung ihrer Satzungen durch den zuständigen Landesverband auf Grund eines Vorstandsbeschlusses aufgenommen worden:

T. - Kramsach /Tirol
TV-Wolfsberg/Kärnten
VSV-Villacher Sportverein/Kärnten
SV-Rapid/Wien

Restliche Rekordanerkennungen aus der Saison 1958

Mit beträchtlicher Verspätung, aber noch innerhalb der zulässigen Frist wurden eine Reihe von Bestleistungen zur Anerkennung eingereicht. Es erscheint verwunderlich, ist aber wahr, dass es Vereine gibt, die es nicht der Mühe wert finden Bestleistungen ihrer Mitglieder einzureichen. Durch derartige Nachlässigkeiten wird den strebsamen Athleten die Freude zur Leichtathletik genommen bzw. kann dies zu einem berechtigten Vereinswechsel führen.

Auch eine Rekordberichtigung muss vermerkt werden. Der Jugendathlet Georg Sieberer (VAC) hat bereits am 24.V.1958 auf dem VAC-Platz in Wien mit einer Leistung von 45,94 einen neuen Jugendrekord im Diskuswerfen aufgestellt und nicht erst bei den Österr. Jugendmeisterschaften in Graz mit 45,64. Letztere Leistung ist daher als Rekord zu streichen.

Zwei von unserem Marathonmeister Adolf Gruber im Herbst erzielten neuen Bestleistungen über 25km bzw. 30 km konnten noch nicht anerkannt werden, da wesentliche Angaben auf den vorgelegten Protokollen fehlten.

männl. Junioren

Proksch	Gunther (1939)	Cricket	10.000m	33:55.0	25. I.58 Wien
Wiener - Athletik-Club (Krug-Pauls-Mach-Tenor)			4 x 1500	17:20.8	4.VIII.58 Wien

männl. Jugend

Donner	Helmut (1941)	UKJ-Wien	Hochsprung	1.86	13.IX.58 Frankfurt
--------	---------------	----------	------------	------	-----------------------

Frauen

Murauer Friedl	ITV		80m-Hürden	11.3	2.VIII.58 Nürnberg
(nachher bereits auf 11.2 verbessert)					

weibl. Junioren

Murauer Friedl	ITV		80m-Hürden	11.3	2.VIII.58 Nürnberg
----------------	-----	--	------------	------	-----------------------

Ein Vergleich der in den letzten 6 Jahren erzielten Rekorden zeigt, dass das abgelaufene Jahr, mit dem Höhepunkt der Europameisterschaften in Stockholm, einen beträchtlichen Fortschritt gebracht hat. Wenn auch die Zahl der neuen Jugendrekorde bzw. der Juniorenrekorde etwa gleich hoch ist wie die der Allgemeinen Klasse, so besteht in dieser Tatsache die begründete Hoffnung, dass sich in einigen Jahren bereits eine Verschiebung einstellen wird, denn ohne Zweifel ist die Stellung der österreichischen Leichtathletik in erster Linie mit den Erfolgen der Männer- und Frauenaltersklasse verbunden.

Gruppe	1953	1954	1955	1956	1957	1958
männl. Jugend	7	4	2	20	17	19
weibl.	5	4	5	3	8	3
männl. Junioren	14	8	10	14	13	19
weibl.	6	5	2	1	4	10
Männer	6	2	2	3	21	15
Frauen	0	6	4	5	1	15
Summe	38	29	25	51	69	<u><u>81</u></u>

Der auffallende Rückschritt bei der weiblichen Jugend, hoffentlich mehr ein Zufall als ein Symptom, zeigt sich auch in den Durchschnittsleistungen bei den betreffenden Bestenlisten des Vorjahres. Die Spitzenleistungen in dieser Gruppe halten sich jedoch durchschnittlich auf gleicher Höhe wie 1957 und haben wir in der Altersklasse "B" eine Reihe von weiblichen Jugendlichen, die bereits heuer auffallend in Erscheinung treten werden. So z.B. Niederer (U-Dornbirn), Flegel Hannel. (ULC-Linz), Münz Christl (ITV) und Drexel Siegrid (Jahn-Lustenau).

Der 22. Vorstandstag in Wien

In den repräsentativen Räumen des Österr. Fussball-Verbandes fand am Sonntag, den 15. Feb. der diesjährige Verbandstag statt, welcher sich durch seine ruhige und würdige Abwicklung von manchem früheren unterschied. Ausser dem gesamten ÖLV-Vorstand waren alle Landesverbände und eine grosse Zahl von Vereinsvertreter, insgesamt über 60 Personen, erschienen.

Nach der Begrüssung durch den Präsidenten Sektionschef Dr. Erich Pultar gedachte die Versammlung zuerst der im Laufe des vergangenen Jahres verstorbenen verdienten Funktionäre und Freunde der österreichischen Leichtathletik. Anschliessend brachte der Präsident einen zusammenfassenden Rechenschaftsbericht über die letzte Saison und führte hierbei folgendes aus:

"Die österreichische Leichtathletik konnte auch im Jahre 1958 leistungsmässig eine erfreuliche aufwärtsentwicklung verzeichnen, die uns aus bekannten Gründen nie an die "Supernationen" heranführen wird, die aber auf nationaler Basis nicht zu übersehen ist. Sie spiegelt sich in der bisher grössten Zahl (31) von Rekordverbesserungen innerhalb einer Saison und in den Leistungsverbesserungen der verschiedenen Bestenlisten. Erfreulich hierbei ist besonders der grosse Anteil der Jugendlichen und Junioren an diesem Aufschwung.

Die Europameisterschaften in Stockholm, an denen 10 Athleten und 6 Athletinnen teilgenommen haben, brachten uns zwar keine zählbaren Erfolge, aber Klaban, Thun, Luchitsch und Hofrichter enttäuschten zumindest nicht. Doch gerade die bitteren Erfahrungen von Stockholm werden hoffentlich dazu dienen, um für die Olympischen Spiele in Rom eine Mannschaft zu formen, welche den dort noch höheren Anforderungen gewachsen sein wird und uns zumindest einen Achtungserfolg einbringen wird.

Unser derzeit grösstes Problem ist der Mangel an Trainern und Übungsleitern. Die wenigen guten Trainer sind überlastet und können sich nicht nur den Spitzenathleten widmen, was eigentlich ihre Hauptaufgabe wäre, wenn wir mit einigen Athleten oder Athletinnen in die europäische Spitzenklasse vorstossen wollen. Die Entsendung von 6 Österr. Trainern zu der int. Trainertagung nach Mainz im Herbst, wo in erster Linie über Konditionsfragen debattiert wurde sollte im kommenden Jahr bereits Früchte tragen. Dank der finanziellen Hilfe der Abt. 6 - Leistungssport - der Bundesanstalt für Leibesziehung in Wien wird es möglich sein Trainer für Wochenend- u. Wochenkurse in stärkerem Umfang einzusetzen. Es liegt daher an den Landesverbänden und Vereinen von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Der ÖLV wird im Mai wiederum einen grösseren Wochenkurs in Schielleiten starten.

Der für 1960 bereits nominierte Olympiakader, mit Überprüfung und Ergänzung nach den Meisterschaften, trainierte bereits fleissig den ganzen Winter und geht daher gut vorbereitet in die Wettkampfsaison 1959.

Dass der ÖLV, als Fachverband den Leistungssport an die erste Stelle zu rücken hat, ist genau so selbstverständlich, wie er die Breiten- und Jugendarbeit ausser Betracht lassen darf. Der über Anregung des ÖLV und mit Unterstützung des OOC vom B.M.F. Unterricht im Jahre 1958 erstmalig durchgeführte Leichtathletik-Dreikampf der Mittelschulen hat hoffentlich das Interesse der Mittelschuljugend und der Turnlehrer für die Leichtathletik in grösstem Umfang geweckt, sodass in der Folge so manches Talent, welches bisher im verborgenen schlummerte, zum Vorschein kommen wird. Diese zu Tage getretenen Talente zu erfassen und in unseren Vereinen weiterzubilden wird die Aufgabe unserer Verbände im Rahmen dieser Aktion sein.

Ich freue mich berichten zu können, dass zwischen Schule und Sport-besonders der Leichtathletik- derzeit ein gutes Einvernehmen herrscht. Der konsequenten Arbeit unseres derzeitigen Unterrichtsministers, welcher als Präsident des Österr. Olymp. Comités dem Sport besonders verbunden ist, und der wiederholt die Bedeutung von Lauf, Sprung und Wurf als Grundlage für jeden Leistungssport unterstrichen hat, gelang es den Eispanzer der Schulmänner zu lockern und nicht zuletzt durch die Förderung des Schuldreikampfes eine gesunde Basis zu gemeinsamer Arbeit zu schaffen. Die möglichst intensive Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein ist auch deshalb notwendig, um der derzeit rückläufigen Entwicklung in der Teilnahme und Leistungsdichte bei den jüngeren Jahrgängen ("B" und "C") zu begegnen.

Zu weiteren Bedenken Anlass gibt die steigende Uninteressiertheit der Vereine an den Mannschaftsmeisterschaften des ÖLV, welche aber zu unserer Breitenentwicklung wesentlich notwendig sind. Es mag sein, dass der Mangel an Funktionären und Übungsleitern vielfach dazu führte, dass 1956 immerhin 317 Mannschaften, 1957 noch 269 und 1958 nur mehr 242 Mannschaften erfolgreich diese Meisterschaft betritten haben. Man kann sich aber kaum des Eindruckes erwehren, dass viele Vereine diesen Bewerb nur als notwendiges Übel zur Erlangung von Totogeld für ihren Landesverband und Zusatzstimmen zum Verbandstag betrachten. Die Fortsetzung dieser Entwicklung wäre für Österreich sehr bedenklich, denn auf die Dauer gesehen, erwächst eine gute Spitze nur aus einer gesunden Breitenarbeit. Dies beweist vielleicht am augenfälligsten die Entwicklung im Deutschen Leichtathletik-Verband, wo 1954 9133 Mannschaften, 1957 bereits 14.817 und 1958 nicht weniger als 17.406 Mannschaften an den Mannschaftswettkämpfen teilgenommen haben und auf der anderen Seite die deutsche Mannschaft immerhin mit 21 Medaillen in Stockholm erringen, sowie gegen die stärksten Nationen Europas, wie UdSSR, Polen usw. Länderkämpfe gewinnen konnte.

Zu einem erfolgreichen Ablauf des Geschehens in einem grossen Verband gehören nun einmal auch die notwendigen organisatorischen Arbeiten, wie Berichterstattung, Meldewesen, Bestenlistenverfassung und manches andere mehr. Der Mangel an Mitarbeitern ist sicher ein Entschuldigungsgrund, doch kann der Vorstand des ÖLV seinen Verpflichtungen nicht nachkommen, wenn die gestellten Termine auch nur von einem Landesverband nicht eingehalten werden.

Als Abschluss des Berichtes wird allen Athleten und Trainern, den Funktionären des ÖLV, der Landesverbände und Vereine für ihre Arbeit im abgelaufenen Verbandsjahr der Dank und die Anerkennung ausgesprochen und um weitere Treue für die österreichische Leichtathletik gebeten.

Nachdem der Kassier seinen Bericht gegeben und die beiden Rechnungsprüfer das Ergebnis ihrer Buchprüfung mitgeteilt hatten, wurde dem Vorstand einstimmig die Entlastung erteilt.

Der allgemein bereits gut durchorganisierte Betrieb des Verbandes kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass von Jahr zu Jahr die Zahl der Anträge über Änderungen in sportlicher oder organisatorischer Hinsicht immer weniger werden. Diese wünschenswerte Stabilität ist für eine gute Zusammenarbeit zwischen ÖLV, Landesverband und Verein sehr vorteilhaft, denn jede Änderung einer Bestimmung bedingt ein Umlernen und erhöht die Fehlleistungen. Nur aus besonders wichtigen Gründen sollten daher Änderungen beschlossen werden. Von den insgesamt 3 eingebrachten Anträgen wurden nur 2 angenommen bzw. 3 der erweiterten Vorstandssitzung im Sommer zur Erledigung übertragen. Neu beschlossen wurde:

1. Ähnlich wie bei den Geländemeisterschaften des ÖLV sollen ab 1959 auch bei den Wehrkampfmeisterschaften Mannschaftswertungen durchgeführt werden. Zur Rangermittlung werden

in jedem Bewerb für sich, die Gesamtpunkte, nach der geltenden internationalen Wertung, der drei besten Teilnehmer eines jeden Vereines herangezogen.

Die Teilnehmer der 3 besten Mannschaften in jedem Bewerb erhalten die Meisterschaftsplakette, jedoch keine Fahrt- oder Aufenthaltsentschädigungen.

Diese Mannschaftswertung wird wie bei der Geländemeisterschaft nicht zum Österreichischen Cup gewertet, jedoch erfolgt eine Aufnahme in die jährl. Bestenlisten, (Letztere Bestimmung bedeutet, dass auch anlässlich eines anderen Wettkampfes erzielte Mannschaftsleistungen in der Bestenliste berücksichtigt werden müssen.)

- 2. Für die männlichen Junioren wird ab 1959 als zusätzlicher Meisterschaftsbewerb der 3.000m-Hindernislauf eingeführt, der sofern eine entsprechende Anlage vorhanden zusammen mit den anderen Bewerben ausgetragen wird, ansonst zu einem anderen Termin auf einer Hindernisbahn.

Nach einer Einleitung des Verbandsjugendwartes Czerny über allgemeine Jugendathletikprobleme brachte Prof. Walter Heugl (Salzburg) ein ausführliches Referat über die Zusammenarbeit zwischen Schule und Verein unter besonderer Berücksichtigung des 1958 erstmalig durchgeführten Dreikampfes in den mittleren Lehranstalten.

Einen wesentlichen Punkt des Verbandstages bildet die Festlegung des Datums und Ortes der Meisterschaften des OLV für das laufende Jahr bzw. Voranmeldungen für das kommende Jahr.

<u>1959</u>	26. April	Geländemeisterschaften	Preding/Stmk.
	24. Mai	25 km-Strassenlaufmeist.	Wien
	4./5. Juli	Jugendmeisterschaften	Wien
	"	Juniorenmeisterschaften	Kapfenberg
	11./12. Juli	Landesmeisterschaften	
	24.-26. Juli	Osterr. Einzel-u. Staffelm. meisterschaften-Allg. Kl.	Gisingen/Vorarlgb.
	15./16. Aug.	Mehrkampfmeisterschaften Männer, Frauen, m. u. w. Jun.	Linz
	12./13. Sept.	Mehrkampfmeisterschaften m. u. w. Jugend	Graz

Marathonmeisterschaft voraussichtlich in Linz-Termin noch nicht festgelegt.

<u>1960</u>	Geländemeisterschaften	. . . . .	Oberösterreich
	25km-Strassenlaufmeisterschaft	. . . . .	Burgenland
	Osterr. Einzel-u. Staffelm. meisterschaften		
	Allgem. Kl. (einschl. Marathonlauf)	. . . . .	Wien
	Jugendmeisterschaften	. . . . .	Steiermark
	Juniorenmeisterschaften	. . . . .	Kärnten
	Mehrkampfmeisterschaften (M. F. m. u. w. Jun)		Steiermark
	" (m. u. w. Jugend)		Tirol

Einen besonderen Höhepunkt des diesjährigen Verbandstages bildete die Verleihung des neu geschaffenen Ehrenzeichens für verdiente Leichtathletikfunktionäre und Förderer der Leichtathletik die nicht unserem Verband angehören durch den Präsidenten Dr. E. Pultar.

Das erste goldene Ehrenzeichen für Persönlichkeiten ausserhalb des Verbandes wurde an den Herrn Bundesminister für Unterricht Dr. Heinrich D r i m m e l verliehen, welcher sowohl als Minister des für den Sport zuständigen Ministeriums, wie als Präsident des Osterr. Olymp. Comités stets sein besonderes Wohlwollen unserer Sparte gegenüber gezeigt hat.

Das erste goldene Ehrenzeichen für besonders verdiente OLV-Funktionäre wurde dem allbekanntesten, im Vorjahr verschiedenen Vorstandsmitglied Felix K w i e t o n , in memoriam, verliehen, welcher besonders als Kampfrichter jahrzehntelang mustergültig tätig war. Das zweite Ehrenzeichen in Gold wurde dem Präsidenten des Salzburger Leichtathletik-Verbandes, Prof. Walter H e u g l verliehen, dessen Aktivität die Entwicklung der Leichtathletik in diesem Bundesland in erster Linie zu verdanken ist und der auch im Rahmen des OLV zu vielen Fragen besonders aktiv und mit einer persönlichen Note Stellung genommen hat.

Das silberne Ehrenzeichen wurde an folgende verdiente OLV-Funktionäre für ihre langjährige Mitarbeit verliehen:

Almesberger Karl	O.Ö.	Hinterberger Karl	N.Ö.
Dr. Bayer	Stmk.	Ing. Margreitner Karl . . .	Stmk.
Bergmeister Paul	Ti.	Ressler Hans	O.Ö.
Edlinger Hans	O.Ö.	Schmegkal Alexander	Wien
Kaufmann Ludwig	O.Ö.	Stampfl Josef	Wien
Klein Otto Ludwig	Stmk.	Stitz Max	Salzbg.
Kljun Max	Wien		
Köchle Josef	Vorarl.		
Kopp Georg	Salzbg.		

Das OLV-Ehrenzeichen in Bronze wurde an nachstehende verdiente OLV-Funktionäre verliehen, deren Mitarbeit voll anerkannt wird, welche aber erst relativ kurz im OLV wirken.

Cresnoverh Edmund	Stmk.	Prof. Maer J.F.	Burgl.
Csebrenjak Adalbert	Stmk.	Pirchmoser Josef	Tirol
Engelmeier Julius	Stmk.	Ratkowitsch Lotte	Wien
Gangl Hubert	Stmk.	Reiter Sepp	N.Ö.
Gold Ferdinand	Tirol	Schmuck Herbert	Salzbg.
Guggenberger Hans	Tirol	Schuster Hans	N.Ö.
Heidler Hugo	Stmk.	Spießlehner Heinrich . . .	Stmk.
Hruby Jakob	Salzbg.		

Nachdem aus den Reihen der Anwesenden noch einige Anregungen sportlicher und organisatorischer Art dargetan wurden, konnte nach 3 1/2-stündiger Dauer der diesjährige Verbandstag vom Präsidenten mit den Worten des Dankes an alle Erschienenen geschlossen werden.

Als Ort des nächstjährigen Verbandstages wurde wiederum Wien festgelegt.

Zusendung der Verbandsmitteilungen an Meisterschaftsplacierte

Der OLV hat beschlossen ab sofort an alle Placierte der vorjährigen Meisterschaften (1.-3. Plätze) die Mitteilungen des Verbandes zu ihrer Information und Belehrung kostenlos auszusenden, wenn diese zehn gummierte Zettelchen mit ihrer Anschrift an das Sekretariat des Verbandes, Wien 3., Löwengasse 47, einsenden.

Dieser Beschluss gilt auch sinngemäss für alle kommenden Meisterschaften ab deren Austragung.

Nennungen zu den Österreichischen Meisterschaften

Die Durchführung der Nennungen zu den verschiedenen Meisterschaften des ÖLV im Laufe eines Jahres bringt immer noch gewisse Schwierigkeiten mit sich und daher erscheint es angebracht hierüber einige Zeilen zu schreiben.

Die betreffenden Termine für die verschiedenen Meisterschaften werden bekanntlich zu Beginn des Jahres bei dem Verbandstag endgültig beschlossen und sodann in den Verbandsmitteilungen veröffentlicht. Somit sind alle Landesverbände und Vereine, sowohl über den Termin wie über den Ort aller Meisterschaften unterrichtet. Welche Bewerbe nun bei den verschiedenen Wettkämpfen zur Austragung kommen steht im Anhang der Österreichischen Wettkampfbestimmungen auf Seite 93-95, bzw. wenn zusätzliche Bewerbe vom Verbandstag beschlossen werden, dann wird dies bekanntlich auch in den Verbandsmitteilungen veröffentlicht und es sollten sich alle Besitzer der vorgenannten Wettkampfbestimmungen diese und alle anderen Änderungen sofort an der betreffenden Stelle vermerken; am besten mit Farbstift, damit es gleich auffällt.

Um nun alle Landesverbände und Vereine über gewisse Einzelheiten einer bevorstehenden Meisterschaft zu informieren werden mindest 4 Wochen vor dem Wettkampftermin eine gesonderte Ausschreibung durch den ÖLV hinausgegeben, meist als Anhang einer Folge der Verbandsmitteilungen. Mit gleicher Post erhalten alle Verbandsvereine auch ein Formblatt übersandt, mit welchem sie die von ihnen beabsichtigten Meldungen durchführen sollen. Der in der betreffenden Ausschreibung angegebene Nennungstermin ist gewissenhaft einzuhalten. Bekanntlich werden Nach- oder Ummeldungen grundsätzlich nicht angenommen. Alle Nennungen sind direkt an das Sekretariat des ÖLV in Wien 3., Löwengasse 47 zu senden. Das lt. Ausschreibung zu entrichtende Nenngeld ist gleichzeitig mit der Nennung auf das Postsparkassenkonto des ÖLV Nr. 37.791-Osterr. Leichtathletik-Verband zur Einzahlung zu bringen. Wichtig ist, dass eine Durchschrift der Nennung an den durchführenden Landesverband bzw. Verein zu senden ist und darauf die gewünschten Quartiere zu bestellen sind. Die Spesen für bestellte, aber aus irgend einem Grund nicht in Anspruch genommene Quartiere werden dem betreffenden Verein nachträglich angelastet.

Nach ordnungsgemäßer Durchführung vorangeführter Formalitäten steht dem Antreten eines Athleten bei der betreffenden Meisterschaft nichts mehr im Wege. Über den genauen Zeitplan, die Meldung zum Wettkampf selbst, die Überreichung der Plaketten an den Sieger und die Placierten sowie die Auszahlung der festgelegten Fahrtentschädigung und des Taggeldes an die Vorgenannten stehen Einzelheiten in der Ausschreibung bzw. werden Weisungen an Ort und Stelle durch den Lautsprecher durchgegeben.

Nochmals kurz die wichtigsten Arbeitsgänge:

1. Vormerkung aller Meisterschaftstermine der kommenden Saison.
2. Beachtung der Ausschreibungen des ÖLV.
3. Einhaltung des Nennungstermines.
4. Absendung der Nennung mit Durchschlag an den Veranstalter und Angabe der Quartierwünsche.
5. Überweisung des Nenngeldes per Postsparkasse an den ÖLV.
6. Organisierung der Fahrt zur Meisterschaft unter Inanspruchnahme aller möglichen Fahrtbegünstigungen.

Hoffen wir, dass vorstehende Zeilen dazu beitragen, dass die keineswegs geringen organisatorischen Vorbereitungen zu einer Meisterschaft von nun an klagloser vonstatten gehen können.

Zur Frage des Verdienstentganges von Aktiven

Auf Grund einer präzisen Anfrage hat der Vorstand des ÖLV festgestellt, dass ein bereits vor Jahren gefasster Beschluss noch immer in Kraft ist, der folgendes besagt:

Der ÖLV gewährt grundsätzlich keinem Aktiven eine vollständige oder teilweise Entschädigung für einen Verdienstentgang, bedingt durch die Teilnahme an einem Training, einem Lehrgang oder einem Wettkampf, gleich welcher Art.

Dieser Beschluss stellt keine willkürliche Entscheidung des ÖLV dar, sondern ist in den "Amateurbestimmungen" der IAAF (siehe Österreichische Wettkampfbestimmungen -1958 Abs. 31-Seite 4) begründet. Andersgeartete Verhältnisse in anderen Ländern, in denen natürlich auch die obgenannten Amateurbestimmungen gelten sollten bzw. in anderen Sportverbänden sind zwar allgemein bekannt, können aber die Haltung des ÖLV nicht beeinflussen.

Bezug des neuen Jugendleistungsabzeichen

Dieses bereits im Vorjahr beschlossene Leistungsabzeichen für Jugendliche ist nunmehr durch das Sekretariat des ÖLV prompt beziehbar. Die erforderlichen Mindestleistungen sind auf Seite 116 der Österreichischen Wettkampfbestimmungen 1958 angegeben. Anträge müssen neben Vor- u. Zuname, Geburtsjahr und Wohnort bzw. Verein auch genaue Angaben darüber erhalten wann und wo die bezügliche Leistung erbracht worden ist. Es kommen nur Leistungen in Frage die 1958 oder später erreicht worden sind. Dem Antrag ist ein Betrag von S 5.- in Briefmarken beizulegen oder wenn es sich um einen Sammelantrag eines Vereines handelt, so kann der entfallende Betrag auch auf das Postsparkassenkonto des ÖLV, d. i. "37.791-Österr. Leichtathletik-Verband" eingezahlt werden. Natürlich kann das Abzeichen auch direkt beim ÖLV in Wien angesprochen und behoben werden.

Sport und Seelsorge - Beginn der Sportveranstaltungen an Sonntagen

Bei einer Enquete der Arbeitsgemeinschaft "Sport und Seelsorge" zu Beginn dieses Jahres, bei der der Hr. Herr Kardinal König mit den Spitzen der Österr. Sportverbände über aktuelle Probleme sprach, wurde vereinbart allen Sportverbänden und Sportvereine nahe zu legen, den Beginn der Veranstaltungen an Sonntagen und hohen Festtagen der kath. Kirche nicht früher als 10 Uhr anzusetzen, damit den Katholiken der Besuch einer Messe gesichert erscheint.

Auch die Vereine des ÖLV werden hiemit ersucht diesem Appell zu entsprechen.

Fotowettbewerb des Bundesministeriums für Unterricht

Das B.M.f.U. beabsichtigt alljährlich ein Österr. Sportjahrbuch herauszubringen und um diesem Werk die besten Sportfotos zu sichern wird heuer ein für alle Amateure und Berufsfotografen offener Bewerb veranstaltet und zwar mit nachfolgenden Bedingungen:

- Bewerb "A" für Amateurfotografen
- "B" " " Berufsfotografen

Thema: Jede Art von Aufnahmen, die in irgend eine Beziehung zum Sport stehen, z.B. Spitzensportler im Training oder Wettkampf, das Porträt des Wettkämpfers, Sport als Freudenbringer, Sportstättenbilder, Hochfeste des Sports, wie Welt-Europa oder Nationale Meisterschaften u.s.w.

Bilderzahl: Bei Amateurfotografen max. 4 Stück
" Berufsfotografen unbeschränkt

Einsendetermin: Beginn 1. August 1959
Ende 15. September 1959

Einsendungsort: Amateurfotografen, die Mitglied eines
Osterr. Amateurfotografenverbandes sind,
an den Verband, Wien I., Postamt 1 Postfach 725
Sonstige Amateurfotografen an Bundessport-
verwaltung, Wien 3., Blattgasse 6
Berufsfotografen an: Syndikat der Pressefoto-
grafen z.H. Hr.Präs. Fritz Basch Wien I.,
Kohlmarkt 5.

Jury: Getrennt für Amateur- und Berufsfotografen wird vom
B.M.f.U. bestellt.

Mindestgrösse der Bilder: 18 x 24 cm, vorteilhaft für
Ausstellungszwecke 30x40 bzw. 40x50 cm.

Ausstattung: auf weissen halbmatten Papier, ohne weissen Rand,
unkaschiert oder auch Farbaufnahmen.

Preise: Amateurfotografen:	1. Preis	S	4.000.-
	2. "	"	2.000.-
	3. "	"	1.000.-
	10 Ankäufe zu	"	200.-
Berufsfotografen:	1. Preis	S	5.000.-
	2. "	"	2.500.-
	3. "	"	1.500.-
	20 Ankäufe zu	"	300.-

Die Zuerkennung der Preise erfolgt durch das B.M.f.U. unter
Ausschluss jedes Rechtsweges.

Jeder Einsender erklärt sich damit einverstanden, dass die ein-
gesandten Bilder seitens des B.M.f.U. bis spätestens Nov. 1959
in einer Ausstellung gezeigt werden.

Mit einer Prämierung bzw. dem Ankauf erwirbt das B.M.f.U. das
Recht, die betreffenden Bilder ohne weitere Entschädigung zu
veröffentlichen.

Der ÖLV gibt die vorstehende Ausschreibung an alle
Landesverbände mit der Absicht hinaus, dass sich eine möglichst
grosse Zahl von Teilnehmern aus den Reihen der Sparte Leicht-
athletik daran beteiligen.

Startansuchen ausländischer Vereine für Österreich

Als beliebtes Reise- und Urlaubsland kommen Jahr für
Jahr eine grosse Zahl von Ausländern zu uns und darunter sind
natürlich auch immer solche, die in ihrer Heimat Leichtathletik
betreiben. Was liegt da nun näher, dass auch Gruppen aus
ausländischen Vereinen nach Österreich kommen und gerne mit österr.
Vereinen in Kontakt kommen wollen, teils nur um des Sportes willen,
teils um sich die Aufenthaltskosten etwas zu verringern. Der ÖLV
ist stets bereit diese Anfragen laufend zu veröffentlichen, macht
jedoch seine Vereine darauf aufmerksam, dass die gesamte Korres-
pondenz ins Ausland über den ÖLV zu leiten ist, damit der ausl.
Partner weiss, dass der geplante Wettkampf mit Zustimmung des
ÖLV rechnen kann.

Unseitig nähere Angaben !

Turnverein Bürgstadt/Main

Obgenannter Verein beabsichtigt im Juli oder Aug. eine Fahrt mit seiner Männermannschaft nach Österreich zu machen. Wettkampfgegner werden in erster Linie in Oberösterreich oder Tirol gesucht. Die Leistungsstärke des Vereines entspricht ungefähr dem eines mittelplacierten Vereines in der Österr. Mannschaftsmeisterschaft Klasse "B". Der Verein stellt keinerlei finanzielle Forderungen oder sonstige Entschädigungs- bzw. Rückverpflichtungen.

Interessierte Vereine mögen sich an Herrn Hubert Neuberger, in Bürgstadt/Main, Lauersend 4 wenden.

Turn-u.Sportverein München-Ost e.V.

Vorstehender Verein möchte mit seiner Männer-u.Frauenmannschaft zu Pfingsten, am 9. Aug., 23. Aug., 29. Aug. oder 5. Sept. nach Österreich kommen und sich an einem Klubkampf oder einem Meeting beteiligen. Die Leistungsstärke beider Mannschaften ist beachtlich und entspricht der der besten Vereinen Österreichs in der L.Kl. der Mannschaftsmeisterschaft. Als einzige finanzielle Bedingung ersucht der Verein um Beistellung einer Unterkunft für seine Mannschaften und ist zu einer Rückverpflichtung zu gleichen Bedingungen bereit.

Interessierte Vereine mögen sich an den Verein mit der Anschrift : München 8, Sieboldstrasse 4 wenden.

Allgemeiner Turn-u.Sportverein " Bremen 1860 "

Der Verein ATSV Bremen 1860 beabsichtigt zu Pfingsten nach Österreich zu kommen und hat bereits mit Graz Verbindung aufgenommen, möchte aber noch einen weiteren Start etwa in Linz, Salzburg oder Innsbruck durchführen. Die Mannschaft (Männer) umfasst etwa 20-24 Personen, für welche die Unterkunft und Verpflegung für die Zeit des Aufenthaltes zu tragen wäre. Der Verein bietet zu gleichen Bedingungen Rückverpflichtung. Der Verein ist sehr leistungsstark, so dass nur eine Stadtauswahl für einen Vergleichskampf in Betracht kommen dürfte.

Wettkampfangebote mögen ^{an} Herrn Günther Weinig von der Leichtathletikabteilung des Vereines, Bremen, Grosse Hundestrasse 18, gerichtet werden.

Hamburger Sport-Verein e.V.

Die Frauenmannschaft des Hamburger Vereines möchte in der Woche vom 14. bis 20. September l.J. in Österreich einen Vereinswettkampf bestreiten. Die Frauenmannschaft des Vereines stand bereits neunmal hintereinander in der Endrunde der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft der 1. Klasse und gehört daher zu den besten Deutschlands. Da heuer die Endrunde in Bad Reichenhall ausgetragen wird, so besteht, sofern der Verein wieder an diesem Endkampf teilnimmt, die Absicht, anschliessend einen kleinen Abstecher nach Österreich zu machen. Irgendwelche Kosten würden dem Partner nicht entstehen. Ein besonderer Wunsch bzgl. der örtlichen Lage des Wettkampfgegners wurde nicht geäußert. Auch hier wäre am besten die Austragung eines Städtevergleichskampfes zu empfehlen (die Schriftleitung).

Interessenten mögen sich direkt an den Verein mit der Anschrift: Hamburg, Rothenbaumchaussee Nr. 115, wenden.

Helenholms Idrottsförening - Malmö

Der südschwedische Verein, welcher derzeit fünftbester Schwedens ist, beabsichtigt in der ersten Hälfte Juli mit ca. 15-20 Aktiven eine Wettkampfreise nach Österreich zu unternehmen. Nähere Bedingungen wurden nicht verlangt, dagegen eine Rückverpflichtung angeboten. Der Verein, der sehr gerne zur Vertiefung der schwedisch-österreichischen Sportfreundschaft beitragen möchte erbittet um Angebote an folgende Anschrift: Augustenborgsgatan 23 B Malmö- Schweden.

Matteus- Pojkarna - Stockholm

Der äusserst leistungsstarke schwedische Verein beabsichtigt in nachfolgenden Zeitabschnitten, 19-29.VII, 18.VIII-15.IX, mit einer rd 20-25 Personen umfassenden Männermannschaft nach Österreich zu kommen und sucht für diese Zeiten einen passenden Wettkampfgegner. Es könnten alle olympischen Bewerbe aufs Programm gesetzt werden, wobei sich ausgesprochene Spitzenathleten in den Reihen des Vereines befinden. Als finanzielle Bedingungen wurde kostenloser Aufenthalt und allenfalls ein entsprechender Zuschuss zur Fahrt von der Ostsee zum Austragungsort gestellt.

Angebote sind an folgende Anschrift zu richten:
U & IF Matteus-Pojkarna, Sjövägen 12, Stockholm -Solna .

Der Sportplatz unsere Werkstatt, das Sportgerät unser Werkzeug !

Im Monat Mai setzt, heuer vielleicht bereits etwas früher, die Wettkampfsaison der Leichtathletik auf den verschiedenen Sportanlagen ein. Zu diesem Zeitpunkt sollen bereits alle einzelnen Anlagen und die erforderlichen Sport- u. Hilfsgeräten entsprechend vorbereitet zur Verfügung stehen.

Diese Voraussetzungen nimmt zwar jeder Trainer und jeder Athlet als gegeben an und ist dann masslos erstaunt, wenn dem da und dort nicht so ist. Nun stehen in den meisten Fällen auf den Sportanlagen nicht jene Arbeitskräfte zur Verfügung, die ohne entsprechende Anweisungen die notwendigen Instandsetzungen durchzuführen in der Lage sind. Hier muss dann eben seitens des Trainers oder Sektionsleiters mit Rat und Tat geholfen werden. Der Monat April ist somit jene Zeit, wo mit grösster Intensität an den Ausbesserungen der Schäden, die durch die vorangegangene Saison oder dem Winter verursacht wurden, geschritten werden muss. Eine einzelne Aufführung aller jener Arbeiten würde viel zu weit führen und ergeben sich vielfach nach den Wettkampfbestimmungen, die bekanntlich genaue Angaben über die Art der Sportanlagen beinhalten. Viel mehr lässt sich natürlich noch erreichen, wenn die Aktiven mit Hand anlegen und ihre Werkstatt wieder auf Glanz bringen oder sogar da oder dort verbessern.

Zu einer generellen Instandsetzung einer Sportanlage gehören auch die Sportgeräte, welche leider oft seit ihrer letzten Benützung im Herbst den Winterschlaf, oft an ungeeigneten Orten, gehalten haben und, so sie aus Eisen bestehen, einen unschönen Rostansatz zeigen. Glauben sie nicht, dass hier übertrieben wird, wenn es auch zugegebenermassen nicht überall so zugeht. Verbogene, gebrochene oder sonst noch verwendbare Geräte sollen gerichtet und auf die wettkampfmässigen Masse und Gewichte gebracht werden. Nichtmeisterschaftsreife Geräte können natürlich noch immer für Übungszwecke oder für Anfänger verwendet werden, doch sollen sie als solche deutlich durch einen auffallenden Farbstrich gekennzeichnet sein .

Die zu allerletzt noch zu erwähnenden Geräte sind die sogenannten Sporthilfsgeräte, wie Massbänder, Messlatten, Stoppuhren, Schreibunterlagen, Schaufeln, Rechen, Sprungständer, Hürden und Startvorrichtungen u.a.m. Auch diese sind einer Prüfung, Instandsetzung und allfälligen Ergänzung zu unterziehen, denn auf ihr Vorhandensein und ihren einwandfreien Zustand kommt es genau so wie bei den Sportgeräten an.

So wie sich jeder Mensch bei Frühjahrsbeginn etwas herausputzt, so sollen auch unsere Wettkampfstätten bei Wettkampfbeginn sauber und ordnungsgemäß dastehen. Dies wird den bereits längere Zeit Aktiven ihre sportliche Tätigkeit freudvoller gestalten und der Jugend einen nicht zu unterschätzenden Anreiz bieten.

(Dipl.Ing.Ernst Glaser)

Neues aus dem internationalen Sportgeschehen in aller Welt

Die Wettkampfsaison 1958 war wiederum sehr erfolgreich, was allein aus der Zahl der aufgestellten neuen Weltrekorde zu erkennen ist (28 Männer und 21 Frauen). Die Zahl von internat. Großveranstaltungen nimmt aber auch von Jahr zu Jahr zu. Allein über 60 Länderkämpfe von Männermannschaften wurden 1958 ausgetragen, wobei nur die europäischen erfasst wurden. Am agilsten war Deutschland, das 10 Länderkämpfe austrug und alle gewann bzw. gegen Polen remisierte. Damit ist die Deutsche Bundesrepublik hinter USA an die zweite Stelle aller Sportnationen in der Leichtathletik gerückt. Die europäische Reihenfolge wird von der Sportpresse folgendermassen beurteilt: Deutsche Bundesrepublik-Sowjetrussland-Polen-Großbritannien-Finnland.

Eine Reihe von Spitzenathleten bzw. Spitzenathletinnen sind, wie man so sagt, von der Laufbahn abgetreten und neue jüngere Kräfte sind sofort in die Bresche gesprungen, sodass der große Weltleistungsdurchschnitt sich eher verbessert als verschlechtert hat. Bekannte Namen, wie der Russe Kutz, der Deutsche W. Fütterer um nur zwei Namen zu nennen, werden nicht mehr bei den großen Kämpfen aufscheinen. Wer sind nun die neuen Sterne, die sich bereits für einen Platz bei den nächsten Olympischen Spielen in Rom empfohlen haben.

Um bei den Männern bzw. bei den Laufbewerben zu beginnen wäre da der Deutsche Armin Hary zu nennen, der im vorigen Jahr bereits Europameister über 100 m wurde und in einem Lauf auf einer rd 11% geneigten Laufbahn eine Zeit von 10.0 sek. erreichte. Ein neuer Sprintstern dürfte der Amerikaner Herb. Carper sein, der in den Hallenwettkämpfen des vergangenen Winters zweimal 6.0 sek. über 60 Yard gelaufen ist und damit eine neue Hallenweltbestzeit aufstellte. Ein besonderes Laftalent kommt aus Indien und zwar lief dort am 17. I. 1. J. Milkha Singh über 400m eine Zeit von 46.3 und am 1. II. 1. J. über 200m mit 20.8 neue ind. Landesrekorde. In den Mittel- und Langstrecken tauchen nicht so schnell neue Namen auf, da sich hier all den schweren Weg nach oben durch jahrelanges Training und viele Wettkämpfe erarbeiten müssen. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei den 4 Hürdenbewerben, wo noch immer die USA-Amerikaner die Vorherrschaft inne haben und auch in Rom kaum zu schlagen sein werden. Im Hochsprung hat sich in der amerik. Hallensaison der erst 17-jährige Negerstudent John Thomas als bester Hochspringer aller Zeiten vorgestellt. Nachdem er am 14. II. 1. J. in Philadelphia 2.133 sprang, erreichte er bei den USA-Hallenmeisterschaften am 21. II. 1. J. die Marke von 2.165 und verbesserte damit die bisherige Hallenweltbestleistung von Kenneth Wiesner um fast 6cm. Der schlanke, schlacksige Neger springt natürlich einen idealen Bauchwölger bei einer Körpergröße von 1.94m. Wenn man bedenkt, dass es bereits Hochspringer gab, die bis 30cm ihre Körpergröße übersprangen, so könnte man Thomas leicht einen neuen Weltrekord mit etwa 2.20 zumuten.

Von noch zwei überragenden amerikanischen Athleten soll die Rede sein. Es handelt sich um den Stabhochspringer Don Bragg, geb. am 15. Mai 1935, der am 13. II. l. J. bei dem bereits genannten Hallensportfest in Philadelphia 4.816 m sprang und damit einen neuen Hallenweltrekord aufstellte, der fast so gut ist als der Freirekord seines Landsmannes Bob Gutowsky mit 4.82 m ist. In der Freiluftsaison 1958 lag Bragg mit bloss 4.56 an 6. Stelle, nachdem er bereits 1956 seine bisher beste Freiluftleistung von 4.667 m erreichte. Es ist anzunehmen, dass sowohl Gutowsky wie Bragg auch die Saison 1959 als weltbeste Stabhochspringer beenden werden. Der zweite USA-Spitzenathlet, von dem vor einem Jahr in der Sportpresse kaum die Rede war ist der erst 19-jährige Dallas Long. Dieser 1.93 m grosse und 126 kg schwere Student der Universität von Südkalifornien hat sich langsam aber sicher zu einem ernstesten Konkurrenten des jahrelang besten Kugelstossers der Welt O'Brien hinaufgearbeitet. Schon 5.44 kg-Kugel brachte er auf die bisher grösste Weite von 21.11 m und beendete die Saison 1958 mit 18.60 m hinter O'Brien. Nach einem harten Wintertraining erreichte er bei einem Universitätenvergleichskampf eine Weite von 19.30 m, was 5 cm besser als der bisherige Weltrekord von O'Brien gewesen wäre. Leider war die Auffallfläche der Stossanlage etwas geneigt, sodass die Leistung nicht weltrekordreif war. O'Brien, der diesem Wettkampf zusah versuchte sich ebenfalls nach dem offiziellen Bewerb und erreichte 19.37 m, wobei er bemerkte, dass dies seiner Meinung nach sein bisher bester Stoss seines Lebens gewesen wäre. Der Zweikampf O'Brien-Long wird immer spannender und ohne Zweifel heisst am Ende der Sieger Long und der neue Weltrekord wird um die 20 cm liegen.

Auch in der Frauenathletik haben sich einige jüngere Athletinnen an die Spitze gesetzt oder werden diese über kurz oder lang erobert haben. Die Russinen Vera Krepkina über 100 m mit 11.3, Maria Itkina über 400 m mit 53.6 und Nina Otkalenko über 800 m mit 2:05.8 stehen noch immer ungefährdet an der Spitze. Über 2000 m hat sich die Australierin Marlene Mathews mit 23.4 die beste Leistung im Vorjahr erreicht. Eine Sonderathletin im Hochsprung ist die Rumänin Jolanda Balas, welche im Laufe des Vorjahres den Weltrekord nicht weniger als fünfmal von 1.76 m bis auf 1.83 m verbessert hat. Die 1936 in Temesvar geborene Athletin, welche von dem bekannten rumänischen Hochspringer Söter trainiert wird ist natürlich allein durch ihre Grösse von 1.82 m gegenüber ihren Gegnerinnen im Vorteil. Sie ist fest davon überzeugt, dass sie noch die "Traumhöhe" von 1.85 m erreichen wird. Vielleicht bei den Olymp. Spielen, bei denen sie natürlich den Hochsprung gewinnen will. Wer sollte ihr auch diesen Wunsch durchkreuzen? Im Kugelstossen sind der seit Jahren führenden Russin Galina Zybina in ihrer Landsmännin Tamara Press, der USA-Amerikanerin Earlene Brown und der Neuseeländerin Valérië Sloper ernste Gegnerinnen entstanden. Die Reihenfolge in der Bestenliste 1958 lautet: 16.66-16.54-16.54 bzw. 16.47 m. Auch im Speerwerfen hat sich eine ähnliche Situation eingestellt. Hier sind der Tschechin Dana Zatopkova, der Gattin des vielfachen Olympiasiegers Zatopek, in der Russin Birute Zalogaitite und der Australierin Anna Pacera Gegnerinnen entstanden, die sie bereits 1958 überflügeln konnten. Sie erreichten 57.49 m, bzw 57.38 m, wogegen Zatopkova "nur" 56.67 erreichte. Wenn auch der Int. Fünfkampf noch keine Olympische Konkurrenz ist, vielleicht aber schon 1960 in Rom oder bei den nächsten Olympischen Spielen, so ist dieser Bewerb doch sehr beachtenswert. Hier dominiert die Russin Galina Bystrova mit 4872 Punkten eindeutig vor der Deutschen Edeltraut Eiberle mit 4648 P. Bystrova ist nebenbei auch eine der besten Hürdenläuferinnen der Welt mit 10.6 sek.

(Dipl. Ing. Ernst Glaser)

2. Internationaler Leichtathletiklehrerkongress in Griechenland

Nachfolgender Bericht von obgenanntem Kongress wurde uns freundlicherweise von Herrn Oberstudienrat Prof. Karl Deschka von der Bundesanstalt für Leibeserziehung in Wien, der den OLV bei dieser Tagung vertrat, zur Verfügung gestellt.

Vom 4.-10. Jänner 1959 fand in Athen und Olympia der vorgenannte Kongress statt. Die Veranstaltung, die von 13 Ländern aus 4 Erdteilen beschickt wurde, gründete auf dem 1. Internationalen Leichtathletik-Kongress, der im Juli 1956 in Berkeley, Kalifornien (USA) durchgeführt wurde.

Alle Ausländer waren Gäste Griechenlands. Die sehr hohen Durchführungskosten trug, mit Ausnahme der Kosten für die Empfänge der verschiedenen Behörden und Verbände, das Griechische Staatssekretariat für Sport. Auch sonst förderten alle mit dem griechischen Sport verbundenen Stellen die Tagung in jeder erdenklichen Weise. Die Bedeutung, die sie der Veranstaltung beimassen, geht aus der "Offiziellen Eröffnung" in der Universität Athen hervor, die der griechische Unterrichtsminister vornahm und bei der der Rektor der Nationalen Universität, der Direktor der Akademie für Leibeserziehung, der frühere Ministerpräsident, derzeit Vizepräsident des Griechischen Olympischen Comités, der Bürgermeister der Stadt Athen und der Präsident der Griechischen Leichtathletiklehrer-Vereinigung über die Bedeutung der Leibeserziehung und des Kongresses sprachen und ausserordentlich herzliche Worte der Begrüssung fanden. Die für offiziell erklärte Olympische Hymne wurde als Abschluss der Zeremonie von einem griechischen Chor erstmalig gesungen.

Verschiedene offizielle Empfänge, von denen der beim Griechischen Staatssekretariat für Sport, beim Bürgermeister von Athen, beim Griechischen Olympischen Comité und beim Griechischen Leichtathletikverband die hervorstechendsten waren, unterstrichen die Bedeutung und Würde des Kongresses.

Aus dem Programm wurde nach antikem Vorbild jede Einseitigkeit verbannt. Der Kongress brachte eine harmonische Verbindung von sportwissenschaftlichen Vorträgen, Diskussionen über sporttechnische Fragen und kulturellen Führungen.

Von den wissenschaftlichen Vorträgen erregten die Ausführungen von Dr. Günther Bernhard (Graz) 'Probleme der Jugendleichtathletik', O. St. R. Prof. Deschka (Wien) 'Aufgaben eines seelischen Trainings', Prof. Nikola Kurelic (Jugoslawien) 'Wissenschaftliche Grundprinzipien des modernen Trainings' und Dr. Otto Misangyi (Schweiz) 'Reaktionszeit-Probleme', grösstes Interesse.

Überleitend zu den praktischen Erfordernissen verlangte Toni Nett (Deutschland), durch Beispiele gründlich belegt, die Erarbeitung einer Terminologie für Leichtathletik. Diese Frage konnte wegen ihres grossen Umfanges am Kongress nicht erledigt werden, doch wird sie eine Hauptaufgabe einer engen Zusammenarbeit der Fachexperten in nächster Zeit sein.

Mit technischen Belangen beschäftigten sich: Rider (USA), Petrovic (Jugoslawien)-Gewichtsarbeit in der Leichtathletik, Rompotti (Finnland)-Über den Einfluss der Sauna auf die Entspannung, Dr. Ernst Saxer (Schweiz)-Der Film als pädagogisches Hilfsmittel, Leo Lang (Jugoslawien)-Lang-

streckenlauftraining und Otto Szymiczek(Griechenland)-
Stilfragen in der Leichtathletik. An die angegebenen Vor-
träge schlossen sich sehr interessante und aufschlussreiche
Diskussionen.

Hochwertige Führungen brachten die Teilnehmer
des Kongresses zu den Stätten, die die geistigen und körper-
lichen Grundlagen für die europäische Kultur schufen
(Athen, Mykenä, Epidaurus, Olympia und Delphi).

Die Leibeserzieher interessierten ganz besonders
die Gymnasien, Palästren und Stadien in Athen, Olympia,
Epidaurus und Delphi. In dem für alle Leibeserzieher weihe-
vollem Olympia wurde die Weltvereinigung der Leichtathletik-
Lehrer und die Vereinigung Europäischer Leichtathletik-
Lehrer gegründet.

Dem Anschein nach wird die europäische Leicht-
athletiklehrer-Vereinigung, unter der Führung ihres rührigen
Präsidenten Toni Nett(Deutschland) schon in nächster Zeit
eine hohe Aktivität entfalten. Dem Vorstand dieser Vereinigung
gehört auch Dr. Günther Bernhard(Graz) an, der mit dem Ressort:
"Jugendleichtathletik" betraut wurde. Weiters Dr. Ernst Saxer
(Schweiz) für wissenschaftliche Forschung, Louis Fauconnier
(Belgien) für Methodik, Heinz Birkemeyer(Ostdeutschland) für
Frauenleichtathletik, Doza Jankovic (Jugoslawien) für Lehr-
literatur und Tadeusz Starzinsky(Polen) für Lehrfilme.

Die Weltvereinigung der Leichtathletik-Lehrer,
deren 1. Präsident der griechische Olympiatrainer Otto
Szymiczek wurde, (Vizepräsident: Kenneth Doherty(USA),
Sekretär und Schatzmeister: Cleantis Palaeologos(Griechenland))
hat in nächster Zeit vorwiegend organisatorische Aufgaben
zu bewältigen und Fühlung mit den Vertretern der Länder auf-
zunehmen, die bisher noch abseits stehen. Der gewählte Vor-
stand wird aber schon jetzt beginnen den nächsten Weltkongress
vorzubereiten, der ausnahmsweise bereits 1961 in Paris statt-
finden wird. (Von diesem Zeitpunkt an dann alle 4 Jahre).

Um die Organisation der nächsten Veranstaltung
der Europäischen Leichtathletik-Lehrer bewarb sich die
Schweiz und Polen. Vermutlich dürfte der nächste Tagungsort
Bern werden.

Die beiden Vereinigungen versprachen, die
Leichtathletik, die nach wie vor als die Grundlage aller
Sportarten gilt, in der Breiten- und Spitzenentwicklung
voranzutreiben. Die Initiatoren für diese Aufgabe sind in
erster Linie die Leichtathletik-Lehrer, als die berufenen
und erfahrenen Fachexperten. Die beiden Vereinigungen legen
daher auf die persönliche Mitgliedschaft der führenden
Leichtathletik-Lehrer grössten Wert und werden es durch
laufende Adressenbekanntgabe den Mitgliedern ermöglichen
in Gedankenaustausch mit allen Berufskollegen zu treten.
Im weiteren Aufgabenbereich soll eine Empfehlung zu bestimmten,
wissenschaftlichen Untersuchungen und eine gewisse Koordinierung
derartiger Arbeiten angestrebt werden. Ebenso ein Austausch
aller Lehrbehelfe, wie Lehrbücher, Untersuchungsergebnisse,
Lehrfilme usw..

Die Teilnehmer am Kongress wurden von der un-
übertreffbaren griechischen Gastfreundschaft, die grösste
finanzielle und zeitliche Opfer brachte, zutiefst beeindruckt.
Die unauslöschlichen Erlebnisse, die ihnen die Tagung und
bei den Kunstfahrten die Zeugnisse altehrwürdiger Kultur boten,
danken sie dem geistigen Urheber und unermüdlichen Organisator
des Kongresses Otto Szymiczek(Olympiatrainer und Sekretär des
Griechischen O.C.) und dem Staatssekretär für Sport,

George Vichos, der nicht nur den Grossteil der notwendigen Geldmittel beisteuerte, sondern auch wiederholt regen persönlichen Anteil an den Veranstaltungen des Kongresses nahm und bei dem von ihm gegebenen Kopfan; die grundlegenden Worte sprach: "Die Bemühungen aller Lehrer und Trainer des Sportes mögen der Formung der Persönlichkeit des Athleten gelten, damit die grossen Tugenden eines reinen und gesunden Sportgeistes und der Reichtum einer weitoffenen und ritterlichen Seele nach aussen strahle. Ein ebenso bedeutungsvolles Anliegen sei die Entfaltung und die Festigung der Jugend aller Nationen auf der Grundlage der Freundschaft, der Vaterlandsliebe und der unbedingten gegenseitigen Hochachtung im Zeichen der Freiheit und des Friedens".

Zur Frage der richtigen Jahres-einteilung

Die grossen Leistungen der Weltklasseathleten, besonders aber ihre Formbeständigkeit und das Vermögen ihre Höchstform bei den grossen internationalen Wettkämpfen zu finden, sind nicht nur auf überragendes Talent und ein hartes Training zurückzuführen, sie beruhen auch auf einer sorgfältigen und richtigen Jahresplanung.

Auch die widerstandsfähigsten und unter besten Bedingungen trainierenden Athleten in West und Ost können nicht das ganze Jahr über Wettkämpfe bestreiten ohne ihre Form einzubüssen, auch sie brauchen nach einer anstrengenden Saison eine gewisse Ruhepause, auch sie müssen in vielseitiger Arbeit ihre Kondition aufbauen um überhaupt in der Lage zu sein hart und trotzdem nicht von der Substanz zehrend trainieren zu können und eine Wettkampfsaison mit guten Leistungen durchzuhalten.

Sind Wettkämpfer, so wie in Mitteleuropa, überdies noch beruflich stark in Anspruch genommen, dann kommt dieser richtigen Jahres-einteilung noch viel entscheidendere Bedeutung zu!

Eine richtige Planung verlangt folgende 4 Abschnitte:

1. Eine Aufbauzeit
2. Eine spezielle Wettkampfvorbereitung
3. Die Wettkampfzeit
4. Eine Ruhezeit

1. Die Aufbauzeit:

Vorfassung des Aktiven vor Beginn der Aufbauarbeit:

Durch eine 4-8-wöchige "aktive" Ruhezeit körperlich und vor allem nervlich erholt - es wurde in der Ruhezeit gerade soviel Sport betrieben, als es die Erhaltung der durch die sportliche Arbeit des vergangenen Jahres erworbene Muskelsubstanz verlangte. Verletzungen, die die Wettkampfzeit mit sich gebracht hatte, sind ausgeheilt, einwandfreier Gesundheitszustand.

Ziel der Aufbauarbeit:

Verbesserung der physischen und psychischen Voraussetzungen für die Anforderungen der Sparte, also: Kräftigung besonders beanspruchter Muskelgruppen, Verbesserung der Ausdauer, Schulung des Reaktions- und Konzentrationsvermögens, Steigerung der Beweglichkeit usw..

Der günstigste Weg zu diesem Ziel:

Die Bewegungen eines Kugelstossers z.B. sind so weitgehend automatisiert, die in Anspruch genommenen Muskeln so auf diese Belastung eingestellt, dass diese Belastung selbst kaum mehr Wachstumsreize auslöst, durch diese Betätigung also keine nennenswerte Verbesserung der Voraussetzungen zu erwarten ist. Darum arbeitet der USA-Kugelstosser O'Brien mit Scheibenhanteln von weit über 100kg.

Für den Aufbau sollten wenigstens 3 Monate zur Verfügung stehen. Schon in dieser Zeit wird das Arbeitsprogramm so aufgebaut und dosiert, dass das Jahresziel - Höchstform zum richtigen Zeitpunkt - gewährleistet ist. Die Belastung wird also allmählich gesteigert und fügt sich immer in die Jahreskurve, die langsam aber stetig ansteigend zur Hochform fährt. Energien sollen in dieser Zeit nicht verbraucht, sondern gespeichert werden, trotz Einsatz bei der Arbeit nie ausgeben bis zum Letzten!

Erst wird 2 - 3mal, später 4-5mal wöchentlich gearbeitet. Da die Vereine und Verbände kaum öfter als ein- oder zweimal pro Woche eine Halle zur Verfügung haben, wird man eben 2 oder 3mal zuhause und 1 oder 2mal in der Halle arbeiten müssen.

Bei Krankheit oder Verletzung wird sofort unterbrochen und erst einmal alles getan um wieder gesund zu werden, erst dann ist die sportliche Arbeit wieder von Wert für den Aktiven.

Kurze 'schöpferische' Pausen sollten etwa alle 5 Wochen eingelegt werden. 3 - 6 Tage genügen, während dieser Zeit beschränkt man sich auf eine leichte Gymnastik oder auf etwas Schnurspringen. Die Pause wird für den physischen Aufbau keineswegs von Schaden, für den psychischen aber von grossem Nutzen sein.

Auch in der Aufbauzeit wird schon nach dem Prinzip der Intervall - bzw. Wiederholungsbelastung gearbeitet.

Selbstverständlich hängt die Arbeitsform vom Ziel ab, das man erreichen will. Handelt es sich um einen Bewerb, der einen zwar oft ganz kurzen aber optimalen Einsatz der Kräfte verlangt (Schnellkraftübung) so wird schon in der Aufbauzeit bei der reinen Kräftigungsarbeit oder bei der Arbeit die neben der Schnelligkeit auch noch das 'Stehvermögen' (die Fähigkeit die maximale Schnelligkeit möglichst lange durchzuhalten) steigern soll, die Methoden der 'Wiederholung' angewandt. Auch diese Methode ist eine Art der Intervallbelastung, nur ist es infolge des grossen Einsatzes notwendig, die Pausen viel länger anzusetzen als beim Intervalltraining der Mittel- und Langstreckler. Würde man das nicht machen, so käme es nicht nur zu einem zu grossen Energieverbrauch, es wäre auch für die Schnelligkeit abträglich.

Das Intervalltraining ist überall dort am Platz, wo besonders leistungsfähige Organe gebraucht werden, dort wo man 'Ausdauer' braucht, die Leistung sich also auf einen entsprechenden Zeitraum verteilt. In Zeiteinheiten von wenigstens 25 Sekunden wird bis höchstens 60-80% belastet, diese Belastung aber nach Pausen die ungefähr der Dauer der Belastung entsprechen, oft wiederholt. Durch diese Intervallbelastung erzielt man, wenn sie richtig dosiert wird, eine ausserordentliche Leistungsfähigkeit der Organe, man bewahrt aber trotz einer bedeutenden Steigerung der Ausdauer eine entsprechende Schnelligkeit. Die psychische Belastung -

das ist ein entscheidender Vorteil - ist durch die immer wieder eingelegten Pausen viel geringer als beim früher angewandten reinen Ausdauertraining über lange Strecken ohne Pausen. Durch die Intervallbelastungen entstehen günstige Wirkungen auf die Organe ohne die Ausdauerleistung der Muskeln zu beeinträchtigen. Gesteigert wird im Laufe der Aufbauzeit nicht sosehr durch eine Verkürzung der Pausen, als vielmehr durch die Vermehrung der Wiederholung, bzw. durch Steigerung des Tempos und der Gewichte.

Besonders wichtig ist es, dass auch in der Aufbauzeit schon vor jeder grösseren Belastung richtig aufgewärmt, jede Übungsstunde und jede Heimgymnastik also durch Aufwärmen eingeleitet wird. Auf kräftigende Arbeit muss immer lösende (lockernde) folgen, denn ein kräftiger Muskel ist nur dann leistungsfähig, vor allem bei Schnellkraftübungen, wenn er auch locker ist (gelöst) ist.

Wichtige Hilfsgeräte bei der Aufbauarbeit sind: Sprungschnur, 2 Zweikilohanteln pro Mann, Medizinbälle, Zugapparate und Scheibenhanteln.

Die Verfassung des Athleten am Ende einer richtig dosierten Aufbauarbeit:

Der Sportler fühlt sich kräftiger, beweglicher, schneller. Er ist voll verhaltener Energie und kann die Erprobung des deutlich spürbaren Kräftezuwachses in seiner Spezialsparte kaum mehr erwarten. Ein hartes Training wird ihn nicht abschrecken, es wird ihm Bedürfnis sein!

Der deutsche Leichtathletiktrainer Woldemar Gerschler, der mit vielen grossen Mittel- und Langstrecklern, unter andern mit Harbig, Bartels und Pirie arbeitete und als Vertreter eines kompromisslos harten täglichen Trainings galt, bekennt sich nunmehr zu einer ökonomischeren Durchführung der Intervallararbeit.

Zatopek und Kutz erreichten ihre Leistungen durch ein unsagbar hartes Training, das überhaupt nur von Leuten ohne berufliche Belastung durchgehalten und durchgeführt werden konnte. Auch Langstrecklern genügen heute Intervallstrecken von 100m bis 200m, die je nach Leistungsfähigkeit 20 bis 40mal in einem relativ geringem Tempo und mit relativ kurzen Pausen gelaufen werden. Auch damit erreicht man alles was man braucht: die Organkraft wächst, das Muskelvolumen nimmt zu, ohne dass man einen zu grossen Kraftverbrauch hat. Überdies, und das ist für den mitteleuropäischen Amateur von entscheidender Bedeutung, wird Zeit gespart und auch die gerade in den letzten Jahren so oft aufgetretenen "Verschleissverletzungen" an Muskeln, Sehnen und Knochen werden stark vermindert.

Was aber noch besonders wichtig ist und das Kapitel "Jahreseinteilung - Aufbauzeit" bestätigt: Gerschler hat durch genaue Untersuchungen die Überzeugung gewonnen, dass man in der Aufbauzeit nicht speziell trainieren, sondern nur eine möglichst gute Grundkondition aufbauen soll, da auf so einer Basis die Organe auf ein fein dosiertes Spezialtraining verblüffend rasch reagieren. Auch ein auf dieser Basis aufgebautes "gezieltes Training" (Hochform zum richtigen Zeitpunkt) ist kein Problem mehr. Entgegen der Meinung von Gerschler sind wir der Meinung, dass man sich nicht nur auf kurze Intervallstrecken konzentrieren, sondern in der Aufbauzeit auch ab und zu längere Strecken in Form von Geländeläufen durchführen sollte.

Vorstehender Beitrag wurde von Professor Fred Rörner im Informationsblatt-Folge I/1959 des Österr. Olymp. Comité veröffentlicht, das an alle Fachverbände ausgesandt wird.

---oooOooo---

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Druck: Österr. Leichtathletik-Verband, für den Inhalt verantwortlich: Dipl. Ing. E. Glaser, alle Wien 3., Löwengasse 47.